

# KLINIKUM FREISING

150 JAHRE  
GESUNDER FORTSCHRITT



DIE GESCHICHTE DES KLINIKUMS  
VON 1860 BIS 2010



## IMPRESSUM

Herausgeber

Klinikum Freising GmbH  
 Alois-Steinecker-Sr. 18  
 85354 Freising  
 Tel.: 08161/24-3000  
 Fax: 08161/24-3099  
 E-Mail: [info@klinikum-freising.de](mailto:info@klinikum-freising.de)  
 Internet: [www.klinikum-freising.de](http://www.klinikum-freising.de)

Geschäftsführer  
 Vorsitzender des Aufsichtsrates

Dr. Harald Schrödel  
 Landrat Michael Schwaiger

Text

Helmut Statkiewicz und  
 Karin Steininger

Layout

Michael Manhart  
 viper Medien, Freising

Oktober 2010

## DAS DISTRIKTKRANKENHAUS ALS MIETER IM STÄDTISCHEN KRANKENHAUS FREISING

Am 15. Juli 1860, also vor genau 150 Jahren, nahm die Erfolgsgeschichte des heutigen Klinikums Freising seinen Lauf: Die damalige Distriktsgemeinde Freising eröffnete an diesem Tag eine Krankenanstalt mit insgesamt neun Betten.



Die Distriktsgemeinden waren die Vorgängerinnen der heutigen Landkreise und dazu verpflichtet, Krankenhäuser zu errichten und zu betreiben. Das besagte das Gesetz „Die Distriktsräte betreffend“, das am 28. Mai 1852, also acht Jahre zuvor, verabschiedet wurde. Ein Krankenhaus-Neubau kam jedoch nicht in Frage – dazu reichte das vorhandene Geld nicht. Deshalb mietete die Distriktsgemeinde Freising mit Unterstützung der Regierung von Oberbayern (Kammer des Innern) von der Stadt Freising Räume im zweiten Stock des städtischen Krankenhauses an der Kammergasse.

Ein bescheidener Anfang – denn die Krankenanstalt verfügte über kein eigenes Personal. Es gab lediglich einen Gerichtsarzt, und dem war die Behandlung von Privatpatienten und die Mitbenutzung von chirurgischen und sonstigen Instrumenten untersagt. Um die Patienten kümmerten sich die Armen Franziskanerinnen von Pirmasens, die seit 1860 einen Gestellungsvertrag mit dem städtischen Haus hatten. Für deren Tätigkeit musste das Distriktkrankenhaus

pro Patient und Tag einen Pauschalbetrag an das städtische Haus bezahlen. Auch Hausdiener und Hausmägde wurden vom städtischen Haus im Rahmen einer genehmigten Nebentätigkeit zur Verfügung gestellt. Und auch die Verpflegung stellte das städtische Krankenhaus gegen eine entsprechende Bezahlung. Sieben Jahre später (1867), wollte die Stadt die Preise für die Essensabgabe um 30-100 Prozent erhöhen. Der Gerichtsarzt fiel aus allen Wolken und vermutete sogar ein Komplott. In einem Brief vom 7. Mai 1867 an den königlichen Bezirksamtmann Breitenbach schreibt er „...jene Anstalt, welche man ohnedies nur gezwungen aufnahm, wieder aus dem städtischen Krankenhaus zu verdrängen!“ Den Verdacht, im städtischen Krankenhaus nicht gerne gesehen zu sein, wurde das Distriktkrankenhaus nie ganz los.

So konnte es also nicht weitergehen! Vor allem, weil das Distriktkrankenhaus, als eine Krankenanstalt der Armen, großen Zulauf hatte. Damit man weiterhin im städtischen Krankenhaus bleiben konnte, musste endlich eine zufriedenstellende Lösung für die Raumfrage her. Deshalb unterbreitete das königlich bayerische Bezirksamt Freising am 13. August 1882 dem Magistrat der Stadt Freising einen Entwurf für einen neuen Pachtvertrag. Der sah die Anmietung des gesamten Stockwerks mit einer Laufzeit von 15 Jahren vor, beginnend am 1. Oktober 1882. Da man sich jedoch nicht einigen konnte, hat die Distriktsgemeinde knapp zwei Monate später (21. November 1882) dem Holzhändler und Landwirt Karl Herr das Wohnhaus mit Hofraum und Garten an der Mainburger Straße für Krankenzwecke abgekauft. An dieser Stelle befindet sich heute das Personalwohnheim. ■

## DAS DISTRIKTKRANKENHAUS AN DER MAINBURGER STRASSE

Nach der Errichtung eines Nebengebäudes (ohne bauliche Verbindung zum Haupthaus) nahm die Krankenanstalt mit zehn Zimmern und Platz für 25 Patienten am 1. April 1884 ihren Betrieb auf. Verglichen mit dem 1866 neu erbauten Krankenhaus der Distriktsgemeinde Moosburg und ganz besonders im Vergleich mit dem städtischen Krankenhaus an der Kammergasse, war es ein mehr als bescheidener Anfang. Die Krankenpflege übernahmen drei Schwestern der Kongregation des göttlichen Erlösers zu Niederbronn (Elsass). Insgesamt war die Schwesternkongregation mehr als 106 Jahre (bis 31. Dezember 1990) an der Mainburger Straße tätig. Unterstützt wurden sie von einem Hausdiener und einer Hausmagd.

Der Patientenandrang war bald so groß, dass im Jahre 1908 angebaut werden musste. Nun standen 60 Betten zur Verfügung. Danach gab es erst wieder in den dreißiger Jahren kleine bauliche Veränderungen und Verbesserungen. Dazu gehörten der Einbau einer Warmwasseraufbereitungsanlage, die Unterkellerung des alten Hauptgebäudes, die Trockenlegung des Haupt- und Nebengebäudes sowie die Vergrößerung und Modernisierung der Küche im Jahre 1933.

Aber nicht nur baulich standen im Distriktkrankenhaus an der Mainburger Straße einige Änderungen an: auch der Name wurde gemäß der politischen Veränderungen immer wieder gewechselt. So wurde das Distriktkrankenhaus 1919 in „Bezirkskrankenhaus“ und 1939 in „Kreiskrankenhaus“ umbenannt.

1947 sollte das Gebäude saniert und erweitert werden. Ein Anbau für 40 Krankenbetten in Ost-Westrichtung war geplant. Diese Pläne scheiterten allerdings an der Währungsreform im Jahre 1948. Und auch die Bemühungen des Landkreises und der kreisfreien Stadt Freising, ein Zentralkrankenhaus an der Haindlfinger Straße zu bauen, scheiterten letztendlich an der Finanzierung. Der zum Zwecke eines Neubaus am 27. November 1955 gegründete „Krankenhausverband Freising Stadt und Land“ löste sich bereits ein Jahr später auf.

Aber es half alles nichts – das Krankenhaus an der Mainburger Straße platzte aus allen Nähten und es musste schnell eine Lösung her. Der Landkreis hatte dann beschlossen, seine Probleme alleine zu lösen und westlich des Hauses einen Neubau zu erstellen. Das alte Haus hatte damit seine ursprüngliche Zweckbestimmung verloren, abgerissen wurde es allerdings erst 1970. ■



Brand im Kreiskrankenhaus

1956



1958

Distriktkrankenhaus an der Mainburger Straße

# 1705 BIS 1972

## DAS STÄDTISCHE KRANKENHAUS AN DER LANDSHUTER STRASSE

Das Krankenhaus an der Landshuter Straße wurde 1705 unter Fürstbischof Johann Franz Ecker an der Grenze zwischen Freising und Neustift erbaut. Betrieben wurde es als bürgerliches Spital. 1826 tauschte die Stadt Freising das Gebäude gegen den ehemaligen Propsteihof auf dem Domberg, der seit dem Jahre 1806 dem Königreich Bayern gehörte. Somit diente nunmehr das Haus an der Landshuter Straße als Lazarett für die Bayerischen Standorttruppen. Nach Ende des ersten Weltkrieges wurde das Gebäude nicht mehr für militärische Zwecke benötigt.



Deshalb kaufte es 1929 die Stadt Freising und errichtete dort Wohnungen. Knapp zehn Jahre später, 1938/39, wurde es in ein Schülerinnenheim für das Mädchenlyzeum umgebaut. Im Mai 1945 wandelte die Stadt Freising das Gebäude in ein Hilfskrankenhaus mit 70 Betten um und führte es als „Medizinisches Krankenhaus“. Nach sieben Jahren erhielt es einen Anbau für eine Isolierstation mit 30 Betten. An den Kosten beteiligte sich der Landkreis mit einem zinslosen Darlehen. Dafür verpflichtete sich die Stadt, isolierbedürftige Patienten aus dem Landkreis aufzunehmen – allerdings mit Ausnahme von Scharlach- und Diphteriekranken aus dem Einzugsbereich von Moosburg.

Nachdem neue Räume im Krankenhaus an der Mainburger Straße zur Verfügung standen, wurden die Patienten je nach Baufortschritt ab Mai 1971 dorthin verlegt. Am 30. Juni 1972 wurde das Medizinische Krankenhaus endgültig geschlossen.

# 1866 BIS 2002

## KREISKRANKENHAUS MOOSBURG

1862 entschloss sich die Distriktsgemeinde Moosburg zu einem Krankenhausbau. Vier Jahre später, 1866, konnte dann auch schon das neue Haus eröffnet werden. Die Krankenpflege übernahmen die Barmherzigen Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul. Fast 116 Jahre bis Juni 1982 war dieser Orden in Moosburg tätig.

Der einstöckige Bau wurde von dem Landshuter Maurermeister Bernlocher errichtet. 1910 wurde das Gebäude von dem bekannten Münchener Professor Hocheder um ein zweites Obergeschoss erweitert. Gleichzeitig wurde die Fassade überarbeitet, damit das Haus ein repräsentatives Aussehen erhielt.



Über 40 Jahre später, 1953/54, bekam das Kreiskrankenhaus Moosburg abermals einen Anbau und das alte Gebäude wurde saniert. Damit verdoppelte sich die Nutzfläche und insgesamt standen rund 90 Planbetten zur Verfügung.

Die letzte Generalsanierung fand in den Jahren 1986 bis 1989 statt. Dabei wurden die Behandlungs-, OP- und Funktionsräume modernisiert, die Stationen und Krankenzimmer erneuert, die technischen Anlagen auf Vordermann gebracht, ein neuer Aufzug bis zum Dachgeschoss eingebaut, Fenster und Türen ausgetauscht und das Dach neu eingedeckt. Das Distriktkrankenhaus Moosburg wurde mehrmals umbenannt: 1919 erhielt es die Bezeichnung „Bezirkskrankenhaus“ und ab 1939 wurde es „Kreiskrankenhaus“.

## DAS NEUE KREISKRANKENHAUS

Das neue Krankenhaus mit 110 Betten wurde in Rekordzeit erbaut und am 1. April 1958 eröffnet. Das neue Gebäude bestand aus einem viergeschossigen Haupttrakt mit einem nach Osten angrenzenden, zweigeschossigen Nebengebäude. Darin fanden die Operationssäle und Behandlungsräume Platz. In Richtung Norden erstreckte sich der Küchentrakt mit der darüber liegenden Kapelle. Untergebracht waren in dem neuen Krankenhaus die Hauptabteilung für Chirurgie und die Belegabteilungen für Gynäkologie und Geburtshilfe, für Urologie, HNO- und Augenheilkunde. Eine Abteilung für Patienten mit Inneren Erkrankungen gab es damals noch nicht.

Trotzdem hatte sich durch den Krankenhausneubau die stationäre Versorgung der Patienten in Stadt und Landkreis Freising erheblich verbessert. Gelöst waren die Raumprobleme allerdings noch nicht. Sorgenkinder waren zu diesem Zeitpunkt vor allem die beiden Krankenhäuser der Stadt, die aus den Jahren 1705 und 1834 stammten.

1963 gründete sich dann ein neuer „Zweckverband Kreis- und Stadtkrankenhaus Freising“. Sein Ziel: alle drei bestehenden Krankenhäuser zu vereinen und ein zentrales Krankenhaus mit 450 Betten zu errichten.

Die beiden städtischen Krankenhäuser an der Kammergasse und an der Landshuter Straße sollten danach geschlossen werden.

Gesagt, getan! Das Kreiskrankenhaus (nun Bettenhaus I) wurde nach Westen durch das Bettenhaus II und nach Süden durch das Bettenhaus III erweitert.

Noch bevor das neue Krankenhaus endgültig fertig gestellt werden konnte, verlor die Stadt Freising in Folge der bayerischen kommunalen Gebietsreform ihre Kreisfreiheit. Am 4. April 1973 löste sich dann auch der „Zweckverband Kreis- und Stadtkrankenhaus“ auf und somit war der Landkreis Freising alleiniger Rechtsnachfolger.

Über ein Jahr später war es dann so weit: am 31. August 1974 war das neue Kreiskrankenhaus fertig gestellt. Es verfügte über 485 Betten mit den Hauptabteilungen Anästhesie, Chirurgie, Innere Medizin, Gynäkologie und Geburtshilfe und Radiologie sowie den Belegabteilungen Urologie, HNO und Augenheilkunde. Später kamen auch Betten für die Hämodialyse und eine Apotheke hinzu.

Zusätzlich waren noch einige weitere Neubauten entstanden, in denen folgende Bereiche untergebracht wurden:



Das neue Kreiskrankenhaus

| 1958



Ansicht von Süden

| 1958

## Berufsfachschule für Krankenpflege 1970

Die Verbandsversammlung hatte am 18. September 1968 eine Berufsfachschule für Krankenpflege mit 34 Plätzen genehmigt. Doch schon ein Jahr später wurde die Zahl der Ausbildungsplätze aufgrund der nunmehr dreijährigen Ausbildungsdauer auf 64 aufgestockt. Das brachte die für den Bau verantwortlichen Personen unter großen Zeitdruck.



Aber trotz massiver Schwierigkeiten gelang es ihnen, den Zeitplan einzuhalten. So startete am 1. April 1970 der erste Kurs mit 14 Lernschwestern.

Und somit kann die Berufsfachschule für Krankenpflege, zum 150-jährigen Jubiläum des Klinikums als Distriktkrankenhaus, auf 40 Jahre Erfolgsgeschichte zurückblicken.

## Personalwohnheime 1972/1973

Das Anwachsen der Krankenzahl um fast das Vierfache und die Gewinnung des dafür erforderlichen Personals und dessen Unterbringung stellte die Verantwortlichen vor große Aufgaben. Anstelle der wenig vorhandenen unzeitgemäßen Unterkünfte entstand zum 1. Mai 1972 ein Schwesternwohnheim mit Hallenbad. In 12 Apartments und 76 Einzelzimmern mit jeweils dazu gehörenden Sanitärzellen fanden nun 98 Pflegekräfte eine Unterkunft.

Knapp ein Jahr später, am 1. März 1973, wurde das Personalhaus fertig gestellt. Hier entstanden 14 Einzel- und 44 Doppelzimmer mit einer Küche je Stockwerk und sanitären Gemeinschaftseinrichtungen, sowie zehn Apartments und vier Wohnungen. Zwischen dem Personalwohnheim und der Schwesternschule wurden außerdem eine Hausmeisterwohnung und darunter ein Lehrsaal geschaffen.



| 1969

Umbau Kreiskrankenhaus Freising



| 1970

Berufsfachschule für Krankenpflege

## Parkgarage und Zufahrt zum Krankenhaus

Ursprünglich verlief die Zufahrt zum Krankenhaus von der Mainburger Straße her kommend etwa auf der heutigen Feuerwehrzufahrt zum Schwesternwohnheim. Diese Zufahrt war aber aufgrund der nur wenige Meter entfernten Einmündung der Rotkreuz- in die Mainburger Straße als zu gefährlich angesehen worden, und wurde deshalb 1969 in die Vimystraße verlegt. Sinnvoller wäre es aus heutiger Sicht gewesen, die Zufahrt von Süden her zu ermöglichen. Doch damals existierte die Alois-Steinecker-Straße noch nicht und das südliche Krankenhausgelände (etwa 13.000 qm) konnte erst 1972 als Vorratsfläche gekauft werden, als die Baumaßnahmen weitgehend abgeschlossen waren. 1969 wurde dann an der Vimystraße eine zweigeschossige Parkgarage mit 115 Stellplätzen errichtet.

Während der Baumaßnahmen am Kreis- Krankenhaus an der Mainburger Straße wurden die beiden städtischen Krankenhäuser nach und nach geschlossen.

Neben dem Freisinger Kreiskrankenhaus, ein Haus der Grundversorgung, gab es im Landkreis Freising noch bis 31. Dezember 2002 das Kreiskrankenhaus Moosburg. Es war im damaligen Bayerischen Krankenhausplan mit Versorgungsstufe I (Ergänzungsversorgung) ausgewiesen und verfügte somit lediglich über eine Hauptabteilung für Chirurgie und über eine Beleg-

abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe. Zugelassen war auch noch eine weitere Belegabteilung für Innere Medizin – diese war jedoch nicht in Betrieb.

Die anästhesiologische und arzneimittelmäßige Versorgung der Patienten im Moosburger Kreiskrankenhaus hatte schon zu Zeiten des Zweckverbandes das Kreis- und Stadtkrankenhaus Freising übernommen. Ab 1. Januar 1975 übernahm Freising auch die Verwaltung von Moosburg sowie die Versorgung mit medizinischen und sonstigen Wirtschaftsgütern. Der Rechtsstatus beider Häuser änderte sich durch diesen Verbund nicht. Erst im Kreistagsbeschluss vom 23. September 1993 wurde das Kreiskrankenhaus ab 1. Januar 1994 auch formell in das Kreiskrankenhaus Freising eingegliedert und verlor somit seine Selbstständigkeit.

Bis zur endgültigen Schließung zum 31. Dezember 2002 wurden im Kreiskrankenhaus Moosburg hauptsächlich Patienten mit Inneren Erkrankungen behandelt. Außerdem befand sich dort die neu geschaffene Abteilung für Lymphangiologie, die jetzt im Klinikum Freising integriert ist und pro Jahr rund 500 Patienten mit Lymphödemen versorgt.



Personalwohnheim

1973



Kreiskrankenhaus Moosburg

bis 2002

# 1834 BIS 1974

## DAS STÄDTISCHE KRANKENHAUS AN DER KAMMERGASSE

Nach dem Verlust des Krankenhauses an der Landshuter Straße durch den Gebäudetausch zwischen der Stadt Freising und dem Königreich Bayern, wurde 1829 der Grundstein für ein neues Krankenhaus im ehemaligen fürstbischöflichen Hofgarten an der Kammergasse gelegt. Zur Finanzierung des Bauvorhabens bewilligte König Ludwig ab dem Sudjahr 1828 auf die Dauer von neun Jahren die Erhebung eines Lokal-Malzaufschlages.



Es gab auch private Spender, wie zum Beispiel den damaligen Geistlichen Rat, Dr. Peter Haag, der 1826 dem Krankenhaus sein gesamtes Vermögen in Höhe von 13.665 Gulden vermachte. Das Krankenhaus wurde von dem Freisinger Baumeister Thomas Heigl nach den Plänen des königlichen Regierungsingenieurs Wolfram zum Rekordpreis von 33.000 Gulden erbaut und war somit eine der größten bayerischen Krankenanstalten. So konnte von 1860 bis 1884 auch das Distriktkrankenhaus Freising darin aufgenommen werden.

Mit der Wiederinbetriebnahme des Krankenhauses an der Landshuter Straße 1945, wurde das Haus an der Kammergasse als „Chirurgisches Krankenhaus“ geführt. 1957/58 hat man es modernisiert und für 70 Betten umgebaut.

Ab 1. Januar 1969 hatte es der „Zweckverband Kreis- und Stadtkrankenhaus“ funktionell übernommen. Drei Jahre später wurden die chirurgischen Betten in das neue Krankenhaus an der Mainburger Straße verlegt. Danach diente das städtische Krankenhaus noch für zwei Jahre für die im Jahr 1972 neu errichtete Hauptabteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe. Anfang 1974 zog auch sie in neue Räume an der Mainburger Straße. Mit der Verabschiedung der letzten vier Schwestern des Ordens der Armen Franziskanerinnen aus Mallersdorf am 13. April 1974 schloss das Haus seine Pforten.

## DAS KLINIKUM FREISING



Mit dem Abschluss der Um- und Erweiterungsbaumaßnahme hatte sich die Krankenhaussituation in Freising wesentlich verbessert. Doch den gestiegenen Anforderungen und der rasanten Entwicklung der Medizin und der Medizintechnik, konnte trotz größter Anstrengungen während der einzelnen Bauphasen nicht immer Rechnung getragen werden – der Platzmangel war nach wie vor immens. Bei einer Bettenbelegung um mehr als 16 Prozent gegenüber der Planung und auf Grund gesteigerter Leistungen, errechnete die Architektengemeinschaft für das Jahr 1975 einen Fehlbestand von 1.853 qm Nutzfläche. 1987, also 12 Jahre später, gab das Bayerische Sozialministerium nach mehreren Anläufen endlich grünes Licht für ein aktualisiertes Funktions- und Raumprogramm. Es sah vier Bauphasen vor: als erste Etappe sollten alle operativen Untersuchungs- und Behandlungsabteilungen erweitert werden, inklusive der Sonderpflege (Intensiv- und Hämodialyseabteilungen).

Doch aus den Plänen wurde nichts – drei Jahre später legte nämlich das bayerische Sozial- und Umweltministerium das vorläufige Ergebnis eines Gutachtens vor. Es prognostizierte wegen des neuen Münchener Flughafens bis zum Jahre 2000 einen Bevölkerungszuwachs von 20.000 bis 30.000 Personen. Stadt und Landkreis Freising befürchteten deshalb, dass die der Sanierung zugrunde liegenden 440 Planbetten am Kreiskrankenhaus nicht ausreichen dürften. Der Bayerische Krankenhausplanungsausschuss ging dann letztendlich von einem Bedarf von 550 Betten für den gesamten Landkreis aus. Das hätte allerdings bedeutet, dass in Freising an anderer Stelle ein neues Krankenhaus gebaut werden müsste, wenn das Kreiskrankenhaus Moosburg geschlossen wird.



Ansicht von Südwest

1978



Ansicht von Südost

1978

Doch kurz darauf mochte dem prognostizierten Bettenbedarf keiner mehr Glauben schenken: die rückläufigen Belegungszahlen sprachen eine andere Sprache und stellten die Notwendigkeit eines Neubaus in Frage. Der Landkreis und die Kassen gaben deshalb gemeinsam ein Strukturgutachten in Auftrag. Das wiederum bestätigte, dass nur 377 Planbetten ohne Dialysebetten notwendig seien. Außerdem gaben die Gutachter die Empfehlung, die Hämodialyse dem Kuratorium für Heimdialyse zu überlassen, eine landkreiseigene Krankenhaus GmbH zu gründen und das Krankenhaus Moosburg befristet weiter zu nutzen.

Die Kreisgremien folgten der Empfehlung und gründeten zum 1. Januar 1995 die Kreiskrankenhaus Freising GmbH.

## Kreiskrankenhaus Freising GmbH ab 1. Januar 1995

Nach der Gründung der Krankenhaus Freising GmbH wurden die vorübergehend eingestellten Sanierungsmaßnahmen wieder aufgenommen. Der Startschuss für den ersten Bauabschnitt fiel im März 1996. Südlich des Bettenhauses wurde ein Funktionsneubau mit sechs Operationsälen, Zentralsterilisation, Aufwachraum, Angiographie- und Linksherzkathetermessplatz sowie eine angegliederte Praxis mit Computer-, Kernspintomographie und nuklearmedizinische Diagnostik erstellt. Außerdem wurden neue Räume für die Physikalische Therapie mit Bewegungs-

bad, ein Personalspeiseraum, weitere Bettenaufzüge, Pflegestationen und eine neue Eingangshalle geschaffen. Auch der Haupteingang wurde 1999 verlegt – und zwar von der nördlichen Seite (Vimystraße) eine Etage tiefer nach Süden. Nun ist der Haupteingang über die Alois-Steinecker-Straße erreichbar.

Drei Jahre später, sobald der erste Bauabschnitt fertig gestellt war, wurde Ende 1999 schon mit dem Bauabschnitt II begonnen. Dazu hatte man das Bettenhaus aus dem Jahre 1958 abgerissen und einen Neubau erstellt. Darin fanden fünf Pflegestationen mit 170 Betten Platz, die Intensivstation, die Notfallambulanz mit zentraler Patientensteuerung, die konventionelle Radiologie sowie die neue Krankenhauskapelle.

Vier Jahre nach der Fertigstellung des ersten Bauabschnitts, 2003, wurde eine Palliativstation gegründet, und im November 2004 ging das Krankenhaus Freising eine Kooperation mit dem Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München ein. Durch den Geschäftsbesorgungsvertrag wurde auch die Übernahme der Geschäftsführung durch das Klinikum rechts der Isar in die Wege geleitet.

## 2005 – das Jahr der Trendwende

Durch den rasanten Wandel des deutschen Gesundheitssystems nahmen die Anforderungen an die Kliniken stetig zu. Um diesen gerecht zu werden, wurden



1999

Ansicht von Südost



2009

Strahlentherapie Freising

einige Umstrukturierungen auch im Verwaltungsbereich vorgenommen.

Gleichzeitig erschien es als sinnvoll, das Leistungsspektrum der Krankenhaus Freising GmbH wegen der sich stetig verschlechternden, wirtschaftlichen Situation zu erweitern – eine Möglichkeit, die durch die Kooperation mit dem Klinikum rechts der Isar zeitnah realisierbar war. So hatte der Aufsichtsrat im Juli 2005 beschlossen, in den folgenden Monaten Abteilungen für Hämatologie und Onkologie, für Neurotraumatologie und Wirbelsäulenchirurgie sowie für Psychosomatik und Psychotherapie aufzubauen. Die Rechnung ging auf: schon im ersten Quartal 2006 lag die Belegung deutlich höher als im Vorjahr.

Noch im gleichen Jahr wurde das Klinikum zum „Akademischen Lehrkrankenhaus der Technischen Universität München“ ernannt, nachdem es die hohen Anforderungen hierfür erfüllt hat. Bis zu 18 Studenten im praktischen Jahr werden seitdem von Ärzten am Klinikum angeleitet und unterrichtet.

## Ereignisreiches Jahr 2008

Anfang Mai 2008 wurde im Kreistag die Namensänderung der „Krankenhaus Freising GmbH“ in „Klinikum Freising GmbH“ beschlossen. Die Formulierung wurde als moderner und ansprechender empfunden und passte besser zur Bezeich-

nung des Kooperationspartners „Klinikum rechts der Isar“.

Einen Monat später, im Juni 2008, wurde die gynäkologisch-geburtshilfliche Belegabteilung in eine Hauptabteilung umgewandelt und eine entsprechende Chefarztstelle geschaffen. Die bisher als Belegärzte am Klinikum tätigen Gynäkologen arbeiten nun als Konsiliarärzte weiterhin eng mit dem Klinikum zusammen.

Ein weiterer Meilenstein wurde mit der Etablierung eines Qualitätsmanagementsystems und erfolgreicher Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000 im März 2008 erreicht. Das Klinikum bekam das Qualitätssiegel für alle Bereiche der Krankenversorgung und der Verwaltung.

## Rasante Entwicklung im Jahr 2009

Für die Generalsanierung des Haupthauses Bauabschnitt III fiel im März 2009 der Startschuss. Zunächst musste dafür das auffällige zweigeschossige Parkdeck an der Rotkreuz-Straße/Ecke Vimystraße abgerissen werden. An seiner Stelle entstand ein Küchen- und Verwaltungsgebäude, das Anfang 2010 fertig gestellt und bezogen wurde.

Zur gleichen Zeit errichtete ein niedergelassener Arzt auf dem Klinikgelände eine der modernsten Praxen für Strahlentherapie in ganz Deutschland. ▶



2009

Neubau Küche und Verwaltung



2010

Fundamentbau für Interimsklinik

Nach rund neun Monaten Bauzeit wurde sie Mitte November 2009 in Betrieb genommen und somit eine Versorgungslücke im Landkreis Freising geschlossen. Zuvor mussten die Patienten nach Landshut oder München ausweichen. Die nun entstandene hochwertige Versorgung von Krebspatienten wurde mit der Zertifizierung eines Darmzentrums im Dezember 2009 bestätigt.

## Umfangreiche Baumaßnahmen im Jubiläumsjahr 2010

Nachdem Anfang des Jahres der Küchen- und Verwaltungsneubau bezogen und Mitte April feierlich eingeweiht wurde, wurde noch im gleichen Monat die zweite Etappe der Generalsanierung des Bettenhauses eingeläutet: vor dem Haupteingang wurde eine Interimsklinik für 114 Betten aus 42 Modulen aufgestellt. In die Interimsklinik zogen im September mit großem logistischen Aufwand die Stationen „Psychosomatik und Psychotherapie“, „Bandscheiben- und Wirbelsäulenchirurgie“, „Orthopädie und Unfallchirurgie“ sowie „Kardiologie und Pulmologie“ ein. Auf dem Flachdach des Hauses C, im Süden des blauen Panoramatreppenhauses, wurde eine Interims-Endoskopie errichtet. All diese Maßnahmen waren vorab nötig, um das Bettenhaus in einem Stück sanieren zu können, um es auf den aktuellen Stand zu bringen. Als Nebeneffekt entstehen im Haupthaus mehr Flächen für die medizinische Versorgung.

Die gesamten Bau- und Sanierungsmaßnahmen des dritten Bauabschnittes sollen 2012/2013 abgeschlossen sein.

## Ein Blick in die Zukunft

In einem vierten und letzten Bauabschnitt soll der Flachbau (Haus C) generalsaniert werden. Nach Abschluss der Baumaßnahmen wird dort zusätzlicher Raum für eine Tagesklinik für Psychosomatik und Psychotherapie geschaffen. Zusätzlich entsteht als Außenstelle des Isar-Amper-Klinikums, Klinik Taufkirchen, eine psychiatrische Tagesklinik.

Demnächst wird das Klinikum Freising einen weiteren Schritt in Richtung „Kompetenzzentrum für Onkologie“ in Angriff nehmen: nach dem Darmzentrum soll nun ein Brustzentrum aufgebaut werden. Die Sicherstellung einer qualitätsgesicherten medizinischen Behandlung nach den aktuellen nationalen und internationalen Leitlinien und Standards für Patientinnen mit Brustkrebs ist dabei oberstes Ziel.

Das Klinikum Freising ist ein traditionsreiches Krankenhaus und kann auf 150 Jahre „gesunden Fortschritt“ zurückblicken. Auch in der Zukunft wird das Klinikum mit der Zeit gehen und sich dem medizinischen Fortschritt anpassen, denn

„Qualität verpflichtet“.



2010

Aufbau Interimsklinik



2012

Ansicht Südwest nach der Sanierung

## BILDQUELLEN

Festschrift	Das Kreiskrankenhaus Moosburg 1955
Broschüre	Kreiskrankenhaus Freising
Broschüre	Unser Landkreis Freising 1978
Buch	Gott zur Ehr´ dem Nächsten zur Wehr 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Freising 1988
Broschüre	Ohne Pflege keine Zukunft - 20 Jahre Berufsfachschule für Krankenpflege
Broschüre	Die Kreiskrankenhäuser Freising und Moosburg des Landkreises Freising 1992
Broschüre	Krankenhaus Freising GmbH Tag der offenen Tür 1998
Archiv	Landratsamt Freising
Archiv	Klinikum Freising GmbH

